Tafel 3:

JUDEN IM FRÜHEN AMERIKA

Brief von George Washington an die hebräische Gemeinde in Newport, Rhode Island, 1790. Mit freundlicher Genehmigung der Morris Morgenstern Foundation. Bild mit freundlicher Genehmigung des National Museum of American Jewish History, Philadelphia

„Möge der Vater aller Barmherzigkeit Licht und nicht Dunkelheit auf unsere Pfade streuen und uns alle in unseren verschiedenen Berufungen hier nützlich machen und uns in seiner eigenen Zeit und Weise in Ewigkeit glücklich werden lassen.“ – Brief von Präsident George Washington an die hebräische Gemeinde in Newport, Rhode Island, August 1790

Seit 1585 gibt es Juden in Amerika - seit Joachim Gaunse auf der Roanoke Insel in North Carolina an Land ging (obwohl er ein Jahr später wieder abfuhr). Juden hatten sich bis ca. 1630 in britischen und niederländischen Kolonien, die jeweils ihre eigenen Gesetze zur Religionszugehörigkeit erließen, niedergelassen. Juden gründeten blühende Gemeinden in New Amsterdam (New York), Philadelphia, Charleston, und Savannah. Mit Verabschiedung der *Bill of Rights* zur US-Verfassung von 1791 garantierte die US-Regierung die Religionsfreiheit überall in der neuen Nation, und Juden erhielten alle Rechte der Staatsbürgerschaft. Juden waren Teil des Zustroms deutscher Einwanderer, der in den 1820er Jahren begann und zwei Jahrzehnte später seinen Höhepunkt erreichte. Viele deutsche Juden trugen Assimilationsgedanken in ihre neuen Kommunen und gründeten Reformsynagogen, Gesellschaftsvereine und Hilfleistungsverbände. Die Juden der frühen Republik arbeiteten hauptsächlich als Kaufleute und Händler und lebten in unterschiedlich großen Gemeinden, aber, wie viele neue Einwanderer, zog es sie eher in die Städte. Während des Bürgerkriegs kämpften sie gleichermaßen für die Nord- und Südstaaten.

Mickve Israel Synagoge in Savannah, Georgia, ca. 2006. Foto von Richard Chambers

Lila Kolumne: Willkommen in Georgia

Die ersten jüdischen Siedler erreichten Georgia am 11. Juli 1733, fünf Monate nach der Ankunft von James Oglethorpe, dem Gründer der neuen Kolonie. Nicht wissend, dass die offizielle britische Politik die Ansiedlung von Juden in Georgia nicht erlaubte, lud Oglethorpe die 42 Juden des Schoners William and Sarah zum Bleiben ein. Unter ihnen war ein Arzt, Samual Nunes, dem Oglethorpe zuschrieb, viele Kolonisten vor einem Gelbfieberausbruch bewahrt zu haben. Savannahs Juden gründeten die Gemeinde Mickve Israel, die drittälteste jüdische Gemeinde in den Vereinigten Staaten. Ein Jahrhundert später gründeten Juden, die sich in Atlanta niederließen, The Temple. Beide Gemeinden gibt es noch heute.

Hintergrundsbild: The Temple, Atlanta, Georgia, 2007. Mit freundlicher Genehmigung von David B. King